

Das
Saidschitzer
Bitterwasser

chemisch untersucht

von

Professor Steinmann,

historisch, geognostisch und heilkundig dargestellt

von

Dr. Neuf,

k. k. Bergrathe.



Prag.
J. G. Calve'sche Buchhandlung.

1827.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

1. Anhäufung des Schleimes, der Galle, der Säure im Magen und Darmkanale, verhaltener Excremente, und überhaupt, gastrische Unreinigkeiten.

Dadurch, daß diese durch das Bitterwasser aus dem Körper geschafft werden, entfernt es auf dem kürzesten Wege die darin begründeten Zufälle, Mangel an Eßlust, Ekel, Aufstossen, Aufblähen des Magens u. s. w. Hoffmann und Görig fanden es in der von verdorbenen in dem Magen und Darmkanale abgelagerten Stoffe verursachten Neigung zu Koliken heilsam; Bittmann stellte damit die verlorne Eßlust wieder her, hob das Aufblähen des Magens und den Magenkrampf; Garthäuser dehnte seinen Gebrauch auf alle Fehler der Digestion aus, aber Debra beschränkte ihn wieder mit Recht auf die oben näher bestimmten Fälle. Ich fand es in dem chronischen Schleimerbrechen, das bei starken Wein- und Biertrinkern des Morgens — bei Reinigung des verschleimten Mundes — gewöhnlich Statt hat, besonders nach vorangeschickten Brechmitteln, wenn Turgescenz noch eben da war, in Schleimanhäufungen in den Gedärmen, besonders bei Kindern mit oder ohne Würmer sehr heilsam.

In Heilung der Wechselieber erwarb sich das Saidshiger Bitterwasser schon in den erstern Jahren seiner Erfindung einen großen Ruf, so viel sich aus Fr. Hoffmanns, Debra's, Görigens und anderer Schriften schließen läßt, auch hat es wegen seiner Heilkräfte in dieser Krankheit den Namen Fieberwas-

ser erhalten. Der kaiserliche Leibarzt *Sarelli* und *Fr. Hoffmann* waren die ersten, welche an einigen Wechselfieberkranken Versuche damit anstellten, welche so gut ausfielen, daß die Kranken ohne Beihilfe anderer Arzneimittel theils vollkommen hergestellt, theils erleichtert wurden.

Görig führt einige Fälle geheilter Wechselfieber an; *Zittmann*, *Cartheuser* bestätigten diese Heilkraft und *Stoll* stellte in neuern Zeiten mehrere solcher Kranken her, die er das Bitterwasser in beträchtlicher Menge trinken ließ. Man begreift aber leicht, daß dieses Mineralwasser nicht ohne Unterschied in allen Wechselfiebern und bei allen Kranken angewendet werden darf, sondern daß sich sein Gebrauch auf die intermittirenden Saburralfieber beschränkt, welche von dem Mißbrauche schwer verdaulicher oder verdorbener Stoffe in den Verdauungsorganen entstehen.

2. Infarcten des Unterleibes, diese sind, obgleich sich *Kämpf* so mancher Uebertreibung schuldig macht, doch keineswegs wegzuläugnen. Dieser Arzt räth das Bitterwasser in Verbindung der Viscerallystiere an, und will es selbst in jenen Fällen, wo krampfhafte Zusammenschnürung des Darmkanals den Weg sperrt, mit halb so viel Mandelmilch verbunden, oder Manna darin aufgelöset wissen. Ich sahe ohne diesen Zusätzen bei längern, aber nur in kleinen Gaben fortgesetzten Gebrauche grüne, bräunlichschwarz gefärbte, schäumende pech- und seifenartige, gehackten Eiern ähnliche Stoffe abgehen.

3. Die gastrischen Unreinigkeiten, so wie die in den Windungen des Darmkanals angehäuften Excremente erregen oft theils durch ihre Menge theils bei längern Aufenthalte an einem feuchten, warmen Orte, dem der Zutritt der äußern Luft nicht ganz gesperrt wird, durch ihre Schärfe Koliken. Diese sind bei Handwerkern, Künstlern und Gelehrten, welche eine sitzende Lebensweise führen, ein hageres atrabilarisches Ansehen haben, bei Weibern, in dem letzten Zeitraum der Schwangerschaft nicht ungewöhnlich. Da nun das Auflösende, wegen des Gehaltes an salpetersaurer Magnesia selbst antiphlogistisch wirkende, gelind abführende Bitterwasser diese gastrischen Unreinigkeiten und angehäuften Excremente auf die gelindeste Art entfernt, so ist dessen Wirksamkeit in diesem anomalen Zustande erklärbar. Aber selbst, wenn der Gastricismus nicht die unmittelbare Ursache der Koliken ist, ist der Gebrauch dieses Mineralwassers heilsam, da durch die Koliken selbst an und für sich eine Absonderung schadhafter Stoffe zu Stande kommt. Meine eigene Erfahrungen lehtten mich die Vorzüge und den großen Nutzen desselben in den letzten Wochen der Schwangerschaft kennen; da durch dessen Gebrauch sowohl dem Milchfieber als auch so manchen andern nach der Geburt eintretenden Zufällen vorgebeugt wurde.

In Koliken, welche in stockenden und unterdrückten Hämorrhoiden ihren Grund haben, beweiset das Bitterwasser nach vorangeschickten Aderlaß am Fuße, wenn es nöthig sein sollte, an die Hämorrhoidalgefäße gelegten Blutegeln in Verbindung mit Klystieren eine

vorzügliche Heilkraft, da es die in den Hämorrhoidalgefäßen vorhandenen Blutanhäufungen hebt, eine wohlthätige Ableitung bewirkt, und so die Schmerzen in den Gedärmen tilgt.

Die schleimige, galligte und Blähungskolik, welche als Ursache in dem Darmkanale angehäufte saure, schleimigte Unreinigkeiten, quantitativ vermehrte oder qualitativ veränderte Galle, eingeschlossene Blähung anerkennen, hebt das Bitterwasser, indem es die Ursache entfernt und aus dem Körper schafft.

In der Bleikolik fand Stoll die Bittersalzauflösung, vor welcher das Bitterwasser doch wohl noch den Vorzug verdienen dürfte, mit etwas hinzugesetztem Rohnsaft als ein vortreffliches Purgiermittel selbst dann, als die Leibesöffnung auf mehrere andere Purganzen nicht erfolgen wollte, ja er glaubt, daß sie in leichtern Graden dieser Kolik wegen ihrer gelinden Wirkung, welche mit keinen Schmerzen verbunden ist, eine vollkommene Heilung bewirken könne.

Für die Wirksamkeit des Saidschiger Bitterwassers bei eingeklemmten Brüchen und selbst beim Fleuß sprechen zahlreiche Erfahrungen. Da aber die Ursachen der Einklemmung äußerst verschieden sein können, so kann sein Gebrauch nicht in jeder Art angezeigt sein und empfohlen werden. So würde sein Gebrauch bei plötzlich entstandenen oder plötzlich vorgefallenen Brüchen, die längere Zeit von einem Bruchbände zurückgehalten wurden, besonders bei jungen vollblütigen Individuen erst nach durch Aderlaß, Blutegel ges

hobener Entzündung angezeigt sein, da es im Gegentheil in jenen Fällen, wo die Einklemmung die Anhäufung des Rothes in den Gedärmen als veranlassende Schädlichkeit anerkennt, mit dem besten Erfolge angewendet wird.

Le Grand und Coursaut empfehlen die Auflösung des Bittersalzes — vor welcher das Bitterwasser wegen der übrigen auflösenden Salze, vorzüglich wegen der salpetersauren Magnesia in jeder Hinsicht den Vorzug verdient — als ein spezifisches Mittel, und ersteren hat die Pariser Academie der Chirurgie verschiedene Beobachtungen mitgetheilt, welche den trefflichen Nutzen derselben bestätigen. Nach Borsieri haben 2 Unzen Bittersalz in einem Pfunde Wasser aufgelöst und in getheilten Gaben genommen die Excremente aufgeweicht, und die Einklemmung des Bruches gehoben. ten Haaff zieht die Bittersalzauflösung Monroo's Pillen aus Jalappe und Calomel zur Hebung der Einklemmung und Fortschaffung der angesammelten Excremente weit vor. Auch Schmittian sah die schönsten Erfolge von dessen Gebrauche.

In den Einschnürungen der Gedärme wurde die sehr verdiente Bittersalzauflösung nach Mayer und Pringle und vielen andern Aerzten zur Deffnung des Leibes angewendet, wenn anders die Entzündung zuvor größtentheils beseitigt war. Pringle, der das Bittersalz in kleinen Gaben — so wie es in dem Bitterwasser wirklich enthalten ist — vorzüglich wirksam fand, merkt an, daß es die Kranken ungeachtet des unangenehmen Geschmacks doch weit öfters bei sich behalten haben,

da sie besser schmeckende Arzneien wegbrachen. Görig fand die Wirkung des Saidschizer Bitterwassers in den ihm vorgekommenen Fällen dieser Krankheit so zuverlässig, daß es stets das Erbrechen gestillt, die Excremente erweicht und ausgeführt habe.

Auch in der Darmgicht ist nach gehobener Entzündung das Bitterwasser in der Menge getrunken, daß es Leibesöffnung bewirkt, angezeigt. Fürchtet man den Reiz der darin enthaltenen Salze, so kann es mit Milch — oder mit Leinöl, in welcher Verbindung Pringle die Bittersalzauflösung seinen Kranken darreichte — versetzt werden.

4. Allerlei Zufälle, selbst die deutlichsten Hirnaffectionen, welche oft den Hydrocephalus täuschend gleichen, und die Beobachtungsgabe der geschicktesten und denkendsten Aerzte auffordern, können consensuell durch Reizung der Assimilationsorgane, von den Würmern bewirkt und durch den Gebrauch des Bitterwassers entfernt werden. Auch wird dieses in der, vorzüglich von den Spulwürmern, doch auch von dem Bandwurm hervorgebrachten Wurmkrantheit nicht ohne heilsame Wirkung bleiben, theils dadurch, daß es wegen seines bitteren Geschmackes den Würmern zuwider ist, und sie tödtet; theils dadurch, daß es die zähen, schleimigten Stoffe, die den Würmern zum Neste dienen, durch einen künstlich erregten Durchfall aus dem Körper schafft.

Für den Nutzen der abführenden Mineralwässer überhaupt sprechen die Zeugnisse Stoll's und Borsieri's, des Saidschizer Bitterwassers insbesondere die Erfahrung Hr. Hoffmann's, Görigen's und Debra's.

5. Die Blutanhäufungen — Congestionen — activer und passiver Art in den Organen des Unterleibes, der Leber, der Milz, der Gedärme, in den Hämorrhoidalgefäßen werden als Krankheitsursachen zu wenig gewürdigt, da sie doch bei der Leidenschaftlichkeit, Sinnlichkeit und Genußlust unserer Zeit nach den Beobachtungen der Aerzte in den letzten Jahrzehenden sich sehr vermehrt haben, auf sie deutet das Gefühl der Erhitzung, der schnelle Puls, die Congestion zum Kopfe die Wölle der Brust hin. Schon wegen des Zweckes, noch mehr wegen des Baues der zahlreichen Venen des Unterleibes, durch deren Vereinigung das Pfortadersystem gebildet wird, denen die Klappen gänzlich fehlen, sind sie zu Blutansammlung, Ueberfüllung geneigt, welche in jedem andern Organe größere Stürme und selbst Entzündung verursachen würde, als sie es in dem nachgiebigen, ausdehnbaren Venen zu thun vermag. Daß aber diese Blutcongestionen im Unterleibe nicht bloß vorübergehend, sondern selbst bleibend werden, und so eine habituelle, örtlich venöse Vollblütigkeit bilden können, dieses beweisen die Zufälle, wenn diese in eine örtliche Krankheit ausartet, als da sind: Empfindlichkeit, Schmerz, Geschwulst, vermehrte Würmer u. s. w. die Verschlimmerung dieser Zufälle bei einer reizend stärkenden Behandlung; endlich die Leichenöffnungen, in denen man größere und kleinere Parthien dieses Venensystems krankhaft erweitert fand.

Activ sind diese Blutanhäufungen dann, wenn durch wiederholt angebrachte Reize, welcher Art sie immer seyn mögen, das Pfortadersystem zu ungewohnten

Reactionen aufgefordert wird, durch welches seine Integrität gegen die ankämpfenden anomalen Reize behaupten will, wo dann gewöhnlich ein wirklich entzündlicher Zustand sich ausbildet, wohl auch das ganze übrige Assimilationsystem zur Beseitigung dieser Reize Antheil nimmt. Passiv werden sie dann, wenn die äußern schädlichen Einflüsse nur schwach, zwar oft aber nur unmerklich und allmählig einwirken, daher auch nur eine schwache Reaction zur Folge haben; aber durch diese, nur allmähliche, schwächere Reizung die Venen theilweise geschwächt, dem Andrang des Blutes nicht widerstehen können, und so eine Passivität herbeiführen, durch welche die Functionen derselben zum Theil aufgehoben werden, wie dieses die Blutaderknoten an den äußern Theilen des Körpers darthun, daß aber diese Anfangs nur quantitativ verminderte Thätigkeit der Venen auf das enthaltene Blut in diesen am Ende auch eine qualitative Veränderung herbeiführen müsse, ist die natürliche Folge, welche aus der Wechselwirkung beider hervorgeht. Erklärbar wird es daraus, wie dieser Plethora abdominalis oft eine große Zahl sehr verwickelter Uebel hervorbringen könne. Zu dieser Unterleibsvollblütigkeit prädisponiren die geringe, oft erbliche Constitution, hitzige, reizende, schmelgerische Diät und bewegungslose Lebensweise, Einzwängung des Unterleibes durch enge Kleidungsstücke, Mißbrauch der Schnürbrünste bei Weibern und nun leider! selbst nicht selten bei Männern, Stuhlverstopfung, Schwangerschaft, Hämorrhoidalkrankheit, Menstruationsfehler, Reize psorischer, gichtischer und rheuma-

tischer Art. Diese Gelegenheitsursachen locken das Blut in die Venen des Unterleibes und führen das ganze Heer der Abdominalleiden, Stockung der Säfte, Infarcten, anfangende Verhärtung, Verwachsung mit seinen consensuellen Wirkungen auf Brust, Kopf und Gemeingefühl herbei. Daß die Auflösung der erstern, die Rückbildung der Letztern durch den kurtmässigen Gebrauch des Bitterwassers in der günstigen Jahreszeit in Verbindung mit einer angemessenen Diät um so glücklicher bewirkt werden, als die in diesem enthaltenen Salze gelinde auflösend und ausführend, zugleich aber auch wegen der enthaltenen salpetersauren Magnesia zugleich kühlend — das Blut nicht erziehend — wirken, daß Bitterwasser wegen des obgleich nicht bedeutenden Gehaltes an Eisen- und Kohlenäure leichter verdaulich wird, nicht früher schwächt, als die der allmäligen Entstehung solcher Uebel angemessene Zeit der Heilung gestattet.

6. Daß Störungen im Blutumlaufe und Blutcongestionen in den Organen des Unterleibes activer und passiver Art die Hämorrhoiden herbeiführen, ist bereits bemerkt worden, aber diese Blutanhäufungen in den Hämorrhoidalgefäßen erkennen als eine der häufigsten Gelegenheitsursachen eine länger anhaltende Leibesverstopfung an, denn die härtern, in dem Mastdarm angehäuften Excremente drücken auf die Hämorrhoidalgefäße, hindern den Rücklauf des Blutes aus denselben in das Pfortadersystem und geben Gelegenheit zur Austretung jener Gefäße. Alles also, was diese Gelegenheitsursache entfernt, heilt auch die von der Goldader herrüh-

renden Beschwerden, da wegen der großen Verbreitung des Pfortadersystems; welches das venöse Blut aus den zurückführenden Gefäßen aller Baueingeweide aufnimmt, nach Verschiedenheit des vorzüglich befangenen Theiles und der selbst auf entfernte Gebilde geschehenen pathogenetischen Uebertragung verschieden sein müssen. Das Bitterwasser wird bei den Hämorrhoidalbeschwerden activer Art in Verbindung des übrigen antiphlogistischen Verfahrens, allgemeiner oder örtlicher Blutausleerungen als auflösendes kühlendes Mittel durch Entfernung der erregenden oder unterhaltenden Ursache; bei jenen passiver Art durch Ausleerung der angehäuften, mehr oder weniger verhärteten Excremente und Hebung des durch sie auf die Hämorrhoidalgefäße bewirkten mechanischen Druckes heilsam werden.

Fr. Hoffmann rühmt den Gebrauch des Saidschizer Bitterwassers bei geheimten Goldaderflusse von lange anhaltender Leibesverstopfung und zeigt seine großen Vorzüge vor allen andern besonders drastischen Purganzen; Debra bestätigt seinen Nutzen in diesem anomalen Zustande; Göris, Zittmann, Carthäuser und Quarin setzen durch wiederholte Erfahrungen seine vorzügliche Wirksamkeit in den von obigen Ursachen entstandenen und unterhaltenen Hämorrhoidalbeschwerden außer Zweifel. Letzterer zeigt zugleich, wie ungegründet die Furcht sei, als könnte der Gebrauch dieses Mineralwassers wegen seiner damals noch nicht genau bestimmten — salzigen Bestandtheile Gelegenheit zu einer Fistel des Afters geben.

Auch als prophylactisches Mittel kann es gegen diese Krankheit bei jenen, die zur Leibesverstopfung geneigt sind, dienen.

Da es keineswegs gelegnet werden kann; daß die Hypochondrie oft mit einem anomalen Zustande der Abdominaleingeweide, mit Unthätigkeit derselben, trägerer Blutbewegung, Stockungen und Blutanhäufung im Pfortadersysteme sogenannten Infarcten verbunden, und daß sie, wenn sie auch ihre Entstehung diesem nicht unmittelbar zu danken hat, doch durch ihn unterhalten wird, und daher nicht eher geheilt werden kann, bis dieser gehoben ist; so ist es einleuchtend, daß das Bitterwasser auch in dieser Krankheit als Heilmittel auftreten kann, oft allein zur Kur hinreichend ist, oft ein wirksames Vorbereitungsmittel zu dem spätern Gebrauche reizend stärkender Mineralwässer oder Arzneien abgibt. Fr. Hoffmann räth es vielleicht etwa zu allgemein in dieser Krankheit an und ihm stimmt Debra bei. Eben so allgemein ohne Individualisirung der Fälle lobte es Cartheuser.

7. Bei Leberaffectionen, die sich durch einen wenig gefärbten Stuhlgang aussprechen, ohne daß die Lebergegend hart und voll ist, sondern sich bei der sorgfältigsten Untersuchung ganz weich und normal anfühlen läßt, sind gelinde abführende Mittel überhaupt angezeigt; aber vorzüglich wirksam fand ich das Bitterwasser, wo es in kleinen Gaben auslösend oder doch nur gelinde abführend wirkte. Auch dann, wenn der Stuhl von der abgefonderten Galle dunkler gefärbt ist, ja selbst

bei manchen Subjecten von verschiedener Intensität der Farbe und selbst schwarz erscheint, ohne daß aber bei der Untersuchung ein abnormer Zustand der Lebergegend sich darstellt, ist der Gebrauch dieses Mineralwassers an seiner Stelle, noch mehr aber, wenn die Stühle grün sind, wegen seines Gehaltes an kohlensaurer Magnesia. (*) Nur dann, wenn bei Befühlen der Lebergegend eine große Vollheit, ein starkes Gefühl von Widerstand, eine große Empfindlichkeit oder selbst Schmerz sich zeigt, welche auf einen Grad der Entzündung im Parenchyma der Leber hindeutet, muß zu Blutegeln in der Lebergegend, Calomel, Einreibungen der Mercurialsalbe und dergleichen geschritten werden.

In der Gelbsucht erwies sich nach den Erfahrungen Görigens, Zittmanns, Quarins, Stoll's, Borsier's der Gebrauch salinischer Mineralwässer überhaupt; nach erstern, jene des Saidschiger Bitterwassers insbesondere sehr wohlthätig; doch kann dieses bei näherer Bestimmung der Fälle nur dann Statt haben, wenn zähe kleisterartige Anhäufungen, vorzüglich im Duodenum oder das schleimige Wurmnest die

(*) Nach Günther (in Harless Rheinischen Jahrbüchern 1820 IV. B. 1. H. S. 68) sind bei Anschwellung der Leber und Congestionen nach diesem Organe alle eisenhaltige Mineralwässer zu vermeiden, dagegen mäßiger Gehalt des Saidschiger Bitterwassers von Zeit zu Zeit wiederholt mit Ung. nervino und Emplast. resolvent, Schmuckeri zugesagt.

Öffnung des Ausführungskanals der Galle in dieses verschließt. In der krampfhaften, und der in organischen Fehlern begründeten Lebergelbsucht, so wie in der Gelbsucht von Gallensteinen wird man sich keine auffallende Wirkung versprechen können.

8. Sollte sich die von einem berühmten Arzt angenommene Verwandtschaft der Hämorrhoiden mit der Gicht und Lithiasis bestätigen, so daß das Wechseln der Gicht und Hämorrhoiden nur als Ortsveränderung ein Uebertragen der erhöhten Vitalität der Arterien auf die schwachen Venen bei den Hämorrhoiden angesehen werden könnte: so würde der Gebrauch des Bitterwassers auch in diesen Krankheiten einige Bedeutung erhalten. Auch führt Görig in der That einzelne Erfahrungen von der Wirksamkeit desselben in dem Gries und Sande an. Da aber diese Erfahrungen ganz isolirt da stehen, und ich bei andern Schriftstellern keine gewichtige Zeugnisse für diese Wirksamkeit auffand, eigene Erfahrungen bei den gänzlichen Mangel dieser Krankheit in der Umgegend Bilins fehlen, so will ich auf jene keinen besondern Werth legen; obschon die diuretische Eigenschaft des Bitterwassers, die sich in den meisten Fällen sehr bestimmt ausspricht, sie eben nicht unwahrscheinlich macht. Doch müssen die kohlensäueren Mineralwässer, deren Heilsamkeit in dieser Krankheit durch die zahlreichen Erfahrungen *Wichmanns* und anderer Aerzte außer allen Zweifel gesetzt ist, und den Karlsbader Thermen der Vorzug eingeräumt werden.